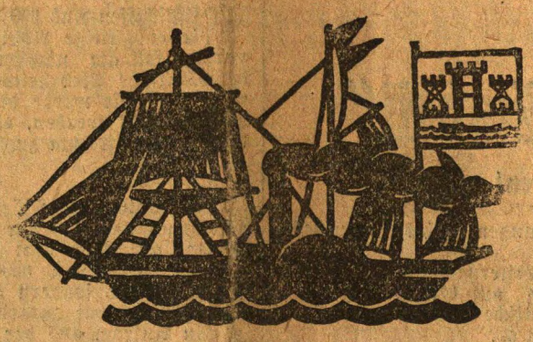
Erscheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litas, mit Zustellung 5,— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und im übrigen Litauen 5.30 Litas monatlich, 15.30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2,42 Mark, mit Zustellung 2,78 Mark monatlich. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7½ Uhr morgens bis 6½ Uhr, Sonnabends 6 Uhr abends. Fernsprech-Sammelnummer 4544; nach 6 Uhr abds.: Schrifileitung 4544, Hausmeister 4545, Verlag 4546. Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Einzelnummer 30 Cent

Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litas, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 66 | Memel, Sonntag, den 20. März 1938 | 90. Jahrgang

Die litauische Antwort auf das polnische Ultimatum

Diplomatische Beziehungen werden aufgenommen

Polen hatte von Litauen die sofortige Aufnahme der diplomatischen Beziehungen verlangt — Die diplomatischen Vertreter der beiden Staaten sollen in Kaunas und Warschau bis zum 31. März akkreditiert werden

Wie wir erfahren, hat die litauische Regierung in Anbetracht aller Umstände beschlossen, die in der polnischen Note erhobene Forderung, diplomatische Beziehungen aufzunehmen, anzunehmen. Sie hat ihren Gesandten in Reval beauftragt, die polnische Regierung durch ihren Gesandten in Estland darüber zu informieren.

Der litauische Gesandte in Reval hat den ihm erteilten Auftrag Sonnabend mittag um 12 Uhr durchgeführt.

*

Kaunas, 19. März (Elta). Der litauische Seim tritt heute um 12.30 Uhr zu seiner mit Spannung erwarteten Sitzung zusammen, in der Außenminister Lozoraitis die Antwort Litauens auf die befristete Note Polens erteilen wird.

Der Inhalt des Ultimatums

Ueber den Inhalt des polnischen Ultimatums an Litauen meldet der „Lietuvos Aidas“:

„Am Donnerstag, den 17. März, 9 Uhr abends, überreichte der polnische Gesandte in Reval dem litauischen Gesandten für Estland eine Note der polnischen Regierung an die Regierung Litauens, in der erklärt wird, daß der Vorschlag Litauens vom 14. März, Bevollmächtigte zur Klärung des Zwischenfalls vom 11. März zu ernennen und Maßnahmen zu suchen, um in Zukunft ähnliche Zwischenfälle zu verhindern, für die polnische Regierung unannehmbar sei. Nach der Ansicht der polnischen Regierung gebe dieses Angebot nicht genügend Sicherheitsgarantien, besonders im Hinblick auf die negativen Ergebnisse aller bisherigen Bemühungen, zwischen Litauen und Polen zu verhandeln.

Die polnische Regierung verlangt ihrerseits von Litauen, unverzüglich und ohne jede Bedingungen normale diplomatische Beziehungen aufzunehmen.

Zur Erfüllung ihrer Forderung gibt die polnische Regierung der litauischen Regierung eine Frist von 48 Stunden, in der die Antwort Litauens auf dieses Verlangen erwartet wird, weiter auch die Antwort auf die Forderung, daß die diplomatischen Vertreter beider Staaten in Kaunas und Warschau bis zum 31. März akkreditiert werden. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen auch alle technischen und anderen Verhandlungen zwischen den Regierungen von Polen und Litauen auf dem Wege über die Gesandten der beiden Staaten in Reval durchgeführt worden sein.

Nach der Darlegung dieser Forderung fügt die polnische Regierung noch hinzu, daß ihre Forderung nicht Gegenstand einer Diskussion sein kann und von der litauischen Regierung in der vorgeschlagenen Form angenommen werden muß.

Falls die litauische Regierung darauf überhaupt nicht antworten oder irgendwelche Ergänzungen oder Vorbehalte machen würde, dann würde die polnische Regierung dieses Verhalten der litauischen Regierung als eine Ablehnung auffassen.

In diesem negativen Falle würde die polnische Regierung, wie sie in ihrer Note erklärt, ihre Staatsinteressen mit eigenen Mitteln sicherstellen.

Indem Polen vorschlägt, auf diese Art diplomatische Beziehungen zwischen Litauen und Polen aufzunehmen, verlangt es weiter, daß der polnischen Gesandtschaft in Kaunas die Bedingungen für eine normale Tätigkeit gesichert werden und daß ihr, beginnend mit dem 31. März, auch die Möglichkeit gegeben wird, mit ihrer Regierung auf dem Land-, Wasser- und Luftwege und ebenso durch die Post und auf dem Telegraphen- und Telephonwege in Verbindung zu stehen. Das Gleiche sichert die polnische Regierung der litauischen Gesandtschaft in Warschau zu.

Im Zusammenhang mit dieser Note verlautet in zuständigen Kreisen, daß im Januar dieses Jahres einige private Persönlichkeiten aus Litauen und Polen Unterredungen über die eventuelle Möglichkeit eines modus vivendi zwischen den beiden Staaten geführt haben. Die Regierungen der beiden Staaten waren über diese Unterredungen informiert.

In Verbindung mit diesen Unterredungen und als deren Folge wurde dem litauischen Gesandten in Paris am Nachmittag des 17. März eine Instruktion gegeben, im Namen der Regierung der polnischen Regierung über deren Botschafter in Paris mitzuteilen, daß die litauische Regierung bereit sei, einen ihrer Diplomaten zu beauftragen, mit einem von der polnischen Regierung bezeichneten polnischen Diplomaten in Verbindung zu treten, um die Lage zwischen den beiden Staaten zu klären. Der litauische Gesandte hat diese Instruktion am Donnerstag abend befolgt.

Außerdem hat Litauen bekanntlich nach dem Zwischenfall vom 11. März sofort den örtlichen Organen der Verwaltung Polens vorgeschlagen, eine Gemischte Kommission zu bilden, welche gemeinsam den Zwischenfall untersuchen sollte. Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Am 14. März wurde Polen mitgeteilt, daß Litauen bereit sei, einen Bevollmächtigten zu ernennen, welcher mit dem polnischen Bevollmächtigten den Zwischenfall vom 11. März hätte klären und Maßnahmen vereinbaren sollen, durch die ähnliche Zwischenfälle verhindert werden könnten. Auch dieser Vorschlag wurde abgelehnt.

Uns wird von zuständiger Seite ergänzend mitgeteilt, daß als Folge des diplomatischen Vorgehens der Regierung in verschiedenen Hauptstädten einige Großmächte durch ihre Botschafter in Warschau bei der polnischen Regierung wegen der feindlichen und drohenden Haltung der polnischen Regierung Litauen gegenüber wiederholt Demarchen unternommen und zur Mäßigung geraten haben.“

*

Warschau, 19. März (Elta). Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, ist der polnische Armeeführer Marschall Rydz-Smigly in der Nacht zum 18. März aus Warschau nach Vilnius abgereist, wo er gestern früh angekommen ist.

Die Stunde verlangt Ruhe, Einigkeit und Disziplin

Eine Erklärung des stellvertretenden Ministerpräsidenten

h. Kaunas, 19. März.

Der „Lietuvos Aidas“ bringt heute eine Erklärung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Verkehrsminister Staniauskas zur Lage.

Die Erklärung lautet: Die Lage ist ernst, jedoch müssen wir kaltes Blut bewahren und dürfen das Gleichgewicht nicht verlieren. Besonders müssen wir uns vor aller Art Provokationen hüten, welche die gegenwärtige Lage noch mehr komplizieren können. In diesem Augenblick ist aber jede Art Komplikation schädlich. Wir müssen alle verstehen, daß in einem solchen Augenblick unsere feindlichen Elemente zu unserem Schaden am Werk sind. Sie verbreiten allerlei Gerüchte und Erfindungen, um dadurch die öffentliche Ordnung zu trüben und unsere Widerstandskraft zu schwächen. Angesichts solcher Gerüchte und Erfindungen muß unsere Oeffentlichkeit ihre völkische Einsicht und ihren staatsbürgerlichen guten Willen zeigen. Diese Stunde verlangt von uns besonders völlige Ruhe, Einigkeit und Disziplin. Die Litauer mußten in der Vergangenheit schwere Stunden erleben, aber ihr Wille und ihre Entschlossenheit blieben ungebrochen. Wir müssen auch diese Stunde der Prüfung aushalten. Das verlangt die Ehre des litauischen Volkes von uns.

*

h. Kaunas, 19. März. Im Laufe des Freitag wurden von den staatlichen Sicherheitsorganen Maßnahmen getroffen, um gegebenenfalls polenfeindliche Ausschreitungen und Kundgebungen, die durch die infolge des polnischen Ultimatums entstandene Erbitterung und Empörung der Bevölkerung hervorgerufen werden könnten, zu verhindern. Alle Versammlungen, auch in geschlossenen Räumen, sind verboten. Von 8 Uhr abends an durften am Freitag in den Gaststätten weder Bier noch andere alkoholische Getränke verabreicht werden. Um Uebergriffe gegen polnische Einrichtungen zu verhindern, sind an den öffentlichen polnischen Gebäuden, wie Schulen usw. Polizeiposten aufgestellt worden.

In Litauen völlige Ruhe

h. Kaunas, 19. März.

Die Spalten der heutigen Kauener Morgenpresse sind mit Pressestimmen des Auslandes über den litauisch-polnischen Konflikt gefüllt. In den Meldungen wird allgemein darauf hingewiesen, daß das Ausland zu Gunsten Litauens Stellung nimmt und auf einen friedlichen Ausgang der Dinge hofft. Auch die französische Presse verurteile das polnische Verhalten. England verfolge die Entwicklung in allen Einzelheiten aufmerksam. Schweden fordere die kleinen Staaten auf, Litauen in diesem Konflikt in Schutz zu nehmen, die Tschechoslowakei warne Polen.

Allgemein herrscht völlige Ruhe, die dem Ernst der Lage entspricht. Heute vormittag um 10 Uhr trat das Ministerkabinett zu einer Sitzung zusammen.

*

Der „Lietuvos Aidas“ wendet sich mit dem folgenden Aufruf an das litauische Volk: „Litauer! Söhne und Töchter des alten, ehrenvollen und gerechten Volkes! Mit Verwunderung werdet ihr den Bericht über die von der polnischen Regierung eurer Regierung überreichten Forderungen lesen. In dieser ernsten Stunde verlangen das Vaterland und die Zukunft des heiligen Litauen von uns vollkommene Ruhe. Unser Wille ist einig, er ist uns allen klar!“

Der Schritt Englands in Warschau

Chamberlain nicht für eine Einberufung des Völkerbundrates

London, 19. März (Elta). Wie „Havas“ meldet, fragte der liberale Abgeordnete Mander Ministerpräsidenten Chamberlain im Unterhaus, ob die britische Regierung, gestützt auf den zweiten Paragraphen des Artikels 11 des Völkerbundpaktes nicht Bemühungen unternehmen wird, damit der polnisch-litauische Zwischenfall durch Vermittlung des Völkerbundrates entschieden wird. Ministerpräsident Chamberlain gab darauf die folgende Antwort: „Mir ist die Furcht bekannt, welche im Zusammenhang mit dem fehlenden Willen der polnischen Regierung, den Zwischenfall an Ort und Stelle zu entscheiden, gezeigt worden ist. **Die polnische Regierung will den polnisch-litauischen Zwischenfall benutzen, um der litauischen Regierung eine allgemeine Lösung von Fragen aufzuzwingen,** welche beide Länder trennen können. Dem britischen Botschafter in Warschau ist die Anweisung gegeben worden, der polnischen Regierung mitzuteilen, welch große Bedeutung die britische Regierung einer freundschaftlichen Lösung des Zwischenfalls beilegt.“

Gestern fragte im Unterhaus ein arbeiterparteilicher Abgeordneter, ob im Hinblick auf den Streit zwischen Polen und Litauen die Regierung nicht sofort auf Grund des zweiten Abschnittes des Artikels 11 des Völkerbundpaktes den Völkerbundrat einberufen wolle. **Ministerpräsident Chamberlain antwortete, daß der britische Botschafter in Warschau der polnischen Regierung gegenüber nachdrücklich die Hoffnung zum Ausdruck gebracht habe, daß der Zwischenfall nicht als Vorwand benutzt werden wird, weitergehende Forderungen zu stellen. Die britische Regierung halte den Kontakt mit den beiden in Frage kommenden Regierungen aufrecht. Zur Zeit sei sie nicht davon überzeugt, daß das von dem arbeiterparteilichen Abgeordneten vorgeschlagene Verfahren genügend schnell sei, um praktisch zu sein. Die britische Regierung verfolge die Entwicklung der Lage auf das sorgfältigste.**



Die Stelle, an der sich am 11. März der Zwischenfall ereignete

Die in Kaunas beglaubigten Vertreter der Telegraphenagenturen und der ausländischen Blätter besichtigten am Donnerstag die Gegend, in der am 11. März bei dem bekannten Zwischenfall der polnische Soldat erschossen wurde. Die Spitze des Pfeils bezeichnet die Stelle, wo er verwundet wurde. Sie befindet sich auf litauischer Seite, und zwar siebzehn Meter von der litauisch-polnischen Verwaltungslinie entfernt. Diese ist, wie das Bild zeigt, durch Stangen, an deren Spitze ein Wisch gebunden ist, kenntlich gemacht.

Frankreich sucht das Kabinett der „nationalen Einheit"

Der 82jährige Marschall Pétain wird als Ministerpräsident genannt

Paris, 19. März (United Preß). Frankreich steht vor wichtigen Entscheidungen, die sich vor allem auf die Bildung eines neuen „Kabinetts der nationalen Einheit" beziehen und im Zusammenhang mit denen der Name des Marschalls Pétain als Ministerpräsident genannt wird. Die Agitation für dieses neue Kabinett soll bereits so weit gediehen sein, daß die ersten Vorverhandlungen aufgenommen worden sind, wobei außer Pétain auch der Name Daladiers und des Kammerpräsidenten Herriot genannt wird. Das Kabinett soll in erster Linie völlig über den Parteien stehen, in einer Zeit der schärfsten politischen Spannung seit dem Weltkrieg.

Marschall Pétain ist bereits 82 Jahre alt und es fragt sich, ob nicht aus diesem Grunde seiner Ministerpräsidentschaft Bedenken entgegenstehen. Blum hat wenigstens grundsätzlich der Bildung eines nationalen Einheitskabinetts zugestimmt; denn er selbst hat ja wiederholt bedauert, bei den Verhandlungen in den letzten Wochen ein solches Kabinett nicht haben bilden zu können. Andererseits besteht die Möglichkeit, daß sowohl Blum selbst als auch die Sozialistische Partei als größte Partei darauf bestehen werden, in einem neuen Kabinett die Führung zu erhalten, und daß die Kommunisten ebenfalls eine Beteiligung fordern dürften, wogegen die Rechtsparteien (noch in der letzten Kammersitzung) entschiedenen Protest eingelegt haben. Auch gegen eine Ministerpräsidentschaft Blums in einem neuen Kabinett bestehen starke Einwände. Die Radikal-Sozialisten gaben durch den Vollzugsausschuß der Kammerfraktion eine Erklärung heraus, die sich für „die Zusammenfassung aller Franzosen zur Sicherung der notwendigen Ruhe, der Verteidigung von Frieden und Demokratie und für die Würde und Sicherheit Frankreichs" einsetzt.

4,5 Milliarden Francs für weitere Aufrüstung

Paris, 19. März. Der Ministerrat hatte vor der Parlamentssitzung die Regierungserklärung in ihrer endgültigen Fassung gebilligt. Außenminister Boncour erstattete über die internationale Lage Bericht.

Auf Vorschlag des Ministers für die Landesverteidigung hatte der Ministerrat folgende Rüstungsausgaben genehmigt: 3465 Millionen für die Luftwaffe, 400 Millionen für die Kriegsmarine und 600 Millionen Francs für das Landheer. Auf Antrag des Haushaltsministers hatte der Rat beschlossen, bereits jetzt in der Kammer einen Gesetzentwurf zur Eröffnung von Krediten für die Durchführung eines außergewöhnlichen Landesverteidigungsprogramms einzubringen. Der Kolonialminister ist ermächtigt worden, gewisse Ausgaben zu bewilligen, um die Truppenbestände in Indo-China aufzufüllen.

Kabinettskrise in London?

London, 19. März (United Preß). Wie der politische Korrespondent des „Star" erklärt, sehe sich Chamberlain einer Kabinettskrise gegenüber, die kritischer sei als die, die mit dem Rücktritt Edens verbunden war. Die Meinungsverschiedenheiten seien vor allem auf die Haltung der Regierung in der Frage der tschechoslowakischen Unabhängigkeit zurückzuführen. Während die Mitglieder des Kabinetts, die Chamberlain unterstützen, der politischen Entwicklung gegenüber eine abwartende Haltung einnähmen, werde eine Gruppe aktiver konservativer Unterhausmitglieder von Hore Belisha, Morrisson, Elliot und Ormsby-Goare unterstützt. Diese Gruppe, die etwa 50 bis 60 Unterhausmitglieder hinter sich hat, fordert angeblich eine Erklärung der Regierung, wonach die Tschechoslowakei im Falle eines Angriffs von England militärische Hilfe erhalten solle. Dem Korrespondenten des „Star" zufolge wende sich diese Gruppe aber nicht gegen ein auf dem Verhandlungswege erreichtes deutsch-tschechoslowakisches Abkommen über das Sudetendeutschtum. Auf der anderen Seite wünsche sie, daß ein Abkommen mit Italien die Bedingung enthalte, daß alle ausländischen Freiwilligen aus Spanien zurückgezogen würden. Weiter seien ihre Bemühungen auf eine Verbreiterung der Regierungsgrundlage gerichtet, die dadurch erzielt werden solle, daß Winston Churchill sowie führende Persönlichkeiten der Liberalen und der Arbeiterpartei in das Kabinett aufgenommen würden.

*

London, 19. März (United Preß). Im Kabinett herrscht zurzeit eine ungewöhnliche Hochspannung. Es gingen die verschiedensten Gerüchte über die künftige Gestaltung der englischen Außenpolitik und eine mögliche Umbildung der Regierung um. Von sehr verläßlicher Quelle wurde sogar behauptet, „daß sehr bedeutsame Rücktritte von Ministern bevorstehen". Von den gleichen Gewährsmännern wird behauptet, daß zur Verbreiterung der Regierungsbasis die Labour Partei zum Eintritt in das Kabinett aufgefordert werden soll. Die Nationale Solidarität soll während der augenblicklichen ungewissen Lage dadurch gestärkt werden. Es wird berichtet, daß Chamberlain an die Gewerkschaftsführer einen Appell richten wird, die Bemühungen der Regierung zur Durchführung des Rüstungsprogramms nachdrücklichst zu unterstützen.

Der politische Korrespondent des „Daily Herald" schreibt dazu: „Chamberlain sieht sich einer internationalen Lage gegenüber, die von Tag zu Tag schwieriger wird und man glaubt, daß er sich mit der Bildung einer neuen Regierung auf breiterer Grundlage beschäftigt. Diese Regierung würde die Führer aller bedeutenden Parteien umfassen, zum Beispiel Winston Churchill, Major Attlee und Sir Archibald Sinclair. Lord Baldwin soll aufgefordert werden, seine selbstgewählte Zurückziehung aufzugeben und die Regierung im Oberhaus zu vertreten. Auch Eden ist in dieser Regierung ein bedeutsamer Posten zugedacht."

Regierungsfeindliche Flugblätter im Unterhaus

London, 19. März. (Elta). Im Unterhaus wurde Ministerpräsident Chamberlain von Arbeiterparteiseite u. a. gefragt, ob er jetzt nicht die zwischen dem Führer und Lord Halifax erörterten Punkte bekanntgeben wolle. Chamberlain antwortete, daß er den zu dem Deutschland-Besuch von Lord Halifax bereits gegebenen Erklärungen nichts hinzufügen wolle.

Auf die Frage des Arbeiterpartei-Abgeordneten Acland, ob die Regierung auf Grund der neuen Lage eine neue außenpolitische Erklärung abgeben werde, lehnte Chamberlain ab.

Unterstaatssekretär Butler erklärte auf zwei Anfragen hin, daß genau formulierte Berichte über eine deutsche Intervention in Spanien bisher nicht bestätigt worden seien.

Während Churchill in der Debatte zum Flottenhaushalt sprach, kam es zu einer im englischen Parlament ungewöhnlichen Szene. Von der Galerie wurde eine große Anzahl regierungsfeindlicher Flugblätter unter lautem Geschrei herabgeworfen.

U.S.A.-Kongreß billigt 20prozentige Flottenverstärkung

Washington, 19. März. (Elta) Das amerikanische Abgeordnetenhaus sprach sich dieser Tage über die Flottenvorlage aus. Ein Antrag des demokratischen Abgeordneten Randolph aus der 1,12 Milliarden-Dollar-Vorlage die Bestimmung zu streichen, die den Bau dreier neuer Schlachtschiffe vorsieht, wurde mit 98 gegen 63 Stimmen abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Aussprache hieß das Abgeordnetenhaus grundsätzlich den ersten Teil der Flottenvorlage gut, der eine 20prozentige Verstärkung durch den Bau von 46 neuen Kriegsschiffen, 22 Hilfsschiffen und 950 Marineflugzeugen enthält.

Die endgültige Abstimmung über die Gesamtvorlage soll am nächsten Montag erfolgen. Der demokratische Mehrheitsführer Rayburn erklärte, möglicherweise werde der Kongreß noch in diesem Jahr ersucht werden, einem noch größeren Rüstungsprogramm zuzustimmen.

*

Washington, 19. März. (Elta). Das Abgeordnetenhaus nahm weiter einen Zusatz zur Flottenvorlage an, nach dem die in der Vorlage vorgesehene Zahl von 3000 Marineflugzeugen nicht als Höchstzahl, sondern als Mindestzahl gelten soll. Die Marine hat zurzeit 2050 Flugzeuge.

Ein Antrag, aus der Flottenvorlage den Paragraphen zu streichen, der die Fortsetzung der Versuche mit Luftschiffen und die Bewilligung von 8 Millionen Dollar für den Bau eines neuen Luftschiffes als Ersatz für die „Los Angeles" vorsieht, wurde abgelehnt.

Japanisches Mobilisierungsgesetz vom Unterhaus angenommen

Tokio, 19. März. Das japanische Unterhaus nahm in unveränderter Form das Mobilisierungsgesetz an, nachdem der Ministerpräsident die Mitwirkung von Parlamentsvertretern bei der Durchführung des Gesetzes zugesagt hatte. Die Annahme im Oberhaus ist nach Pressemeldungen ebenfalls gesichert.

Die Blätter kritisieren lebhaft das Verhalten der Parteien, die durch vollkommen unnötige und kleinliche Debatten die Verabschiedung des Gesetzes verzögert hätten. Politische Kreise bemerken zu den Angriffen nationaler Kreise auf die Parteien, daß hiermit der Unwillen weiter Kreise des Volkes über ein Parteisystem zum Ausdruck gekommen sei, dessen Reform Fürst Konoe als dringlichste Aufgabe betrachten müsse.

England von der „Kriegsmüdigkeit" Rot-Spaniens überzeugt

Zur Vermittlung bereit — Sowjeteinladung „völlig unannehmbar"

London, 19. März (United Preß). Wie in politischen Kreisen verlautet, hat die englische Regierung Frankreich dahingehend unterrichtet, daß sie ihre Nichteinmischungspolitik Spanien gegenüber strikt weiter verfolge, daß sie aber bereit sei, sich den Bemühungen um eine Vermittlung zwischen den kämpfenden Parteien anzuschließen, falls sich dazu eine günstige Gelegenheit bieten sollte. Wie weiter verlautet, soll Paul-Boncour dem englischen Botschafter in Paris, Phipps, erklärt haben, daß der Augenblick für eine Vermittlungsaktion gekommen sei. Was die Vermittlungsaktion betrifft, so verlautet, die englische Regierung sei der Ansicht, daß die Kriegsmüdigkeit in Barcelona-Spanien ständig zunehme, sodaß man in Barcelona bald eine Vermittlungsaktion begrüßen werde, um dadurch einen plötzlichen völligen Zusammenbruch zu verhindern.

Die von der Sowjetregierung ausgegangene Einladung zu einer Konferenz über die Verteidigung der Tschechoslowakei wird in politischen Kreisen als „völlig unannehmbar" bezeichnet. Obgleich offizielle Kreise bisher jeden Kommentar ablehnten, erklärten sie in privaten Unterhaltungen, das Ziel Sowjetrußlands sei offenbar, die „friedlichen Schafe" von den „aggressiven Wölfen" zu trennen. Das ganze Vorgehen sei „ein Schnitzer der Sowjetdiplomatie", denn gerade diese befürchtete Spaltung der Welt in zwei Lager halte England davon ab, der Tschechoslowakei den Beistand Englands zu garantieren.

*

Französisch-Spanische Grenze, 19. März (United Preß). Zu den Gerüchten über Verhandlungen zur Schaffung eines selbständigen unabhängigen Staates Katalonien gibt die Franco-Regierung bekannt, daß sie niemals mit der Herauslösung von Gebietsteilen aus dem spanischen Staat einverstanden sein wird. In der Erklärung wird gesagt „Wir werden immer jeden als Feind betrachten, der versucht, Spanien der Herrschaft über irgendwelche Landesteile zu berauben."

„Rückwärts, rückwärts ..."

Paris, 19. März (United Preß). Nach hier eintreffenden Berichten setzen die Barcelona-Milizen ihren Rückzug vom nördlichen Ebro-Ufer weiter fort. Die zweite Phase des Angriffes General Francos dürfte nach Auffassung dortiger Beobachter von diesem Nordufer aus gegen Katalonien vorgetragen werden. Ueberhaupt spricht man nicht mehr von der Aragon-Front, sondern von der katalanischen Front, da sich die nationalen Truppen am Ostufer des Guadalope nur noch wenige Kilometr von Pineros in der Provinz Tarragona befinden, dem der katalanischen Grenze nächstgelegenen Punkt.

Das vor zwei Tagen eingenommene Caspe am Ebro hat 20 000 Einwohner und ist etwa doppelt so groß wie Teruel. Strategisch ist es von großer Bedeutung, da es als Brückenkopf das reiche Nordufer des Ebrotales kontrolliert. Caspe war die letzte größere Stadt in Händen Barcelonas, während jetzt die nächsten größeren Städte — Lerida, Fraga und Gandesa — bereits auf katalanischem Gebiet liegen. Das nationale Hauptquartier erklärt, nunmehr über genügend erbeutetes Kriegsmaterial zu verfügen, um damit eine Armee von zweihunderttausend Mann auszurüsten. Von besonderer Wichtigkeit war bei dem Vormarsch auf die katalanische Grenze die Einnahme der elektrischen Kraftstation in Sastago bei Escatron, von wo aus die Versorgung zahlreicher Ortschaften in Nieder-Aragon und auch auf katalanischem Gebiet erfolgte. Ebenso wurde die Wasserstoff-Fabrik in Sastago besetzt, die von den Barcelnoa-Milizen in eine Munitionsfabrik verwandelt worden war.

Pazifisten rufen: „Kanonen für Spanien!"

Paris, 19. März. (Elta) Pazifistische Vereinigungen, wie u. a. „Weltsammelbewegung für den Frieden" und ein „Verein für den Völkerbund", hielten Donnerstag abend im Trocadero-Saal eine Kundgebung ab. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung, auf der der Gewerkschaftsführer Jouhaux, die Abgeordneten Cachin und Grumbach sowie ein Abgesandter aus England sprachen, standen Entschließungen zugunsten von Waffenlieferungen an die spanische Regierung. Immer wieder ertönten Rufe wie „Kanonen für Spanien", „Oeffnet die Grenze" und „Flugzeuge für Spanien".

Nach Schluß der Kundgebungen im Saal wurden sie auf der Straße fortgesetzt. Die zahlreichen Manifestanten versuchten einen Zug zu bilden und man wollte zum Elysée vordringen. Die Polizei riegelte die Zugangsstraßen ab und zerstreute die Kundgeber. Dabei kam es zu Schlägereien, in deren Verlauf mehrere Personen verletzt wurden.

Neue englisch-italienische Wirtschaftsabkommen unterzeichnet

London, 19. März (Elta). Im englischen Außenamt sind am Freitag zwei neue Wirtschaftsabkommen mit Italien unterzeichnet worden. Das Clearing-Abkommen und das Wirtschaftsabkommen vom 6. November 1936 sind durch neue englisch-italienische Abmachungen ersetzt worden.

Luftverkehr England-Empire mit neuen Flugbooten

London, 19. März (Elta). Die „Imperial Airways", die den Luftverkehr von England ins Empire-Geviet versieht, wird für den 10. April eine neue Flotte von Flugbooten in den Dienst stellen, die eine Stundengeschwindigkeit von 200 Seemeilen (rund 360 Kilometer) entwickeln. Mit diesen Flugzeugen soll es möglich werden, die Linie England—Aegypten in etwas mehr als einem Tag, die Linie nach Singapore in fünf Tagen und zwei Stunden und nach Brisbane (Australien) in knapp 9 Tagen zu fliegen.

Sonderregierung für Mittel-China

Schanghai, 19. März. (Elta). Die Vorbereitungen für die Einrichtung einer Sonderregierung für Mittel-China sind soweit gediehen, daß man deren feierliche Einsetzung in Nanking für Sonntag erwartet. Eine Kabinettsliste ist bereits fertiggestellt, und die meisten der kommenden Minister sind bereits in Nanking.

Die Verzögerung der Bildung einer Regierung für Mittelchina ist darauf zurückzuführen, daß die Regierung in Peking Einspruch erhob und die Zuständigkeit für das ganze von den Japanern besetzte Gebiet verlangte. Daher waren Vermittlungsverhandlungen notwendig, um den Wünschen einer dritten Seite entgegen zu kommen, die eine getrennte Regierung angesichts der Verschiedenheit der Stimmung und Einstellung in der Bevölkerung Nord- und Mittelchinas für notwendig hielt.

Deutscher Dampfer auf Treibmine aufgelaufen

Hamburg, 19. März (Elta). Der Dampfer „Claus Boege" (2340 Bruttotonnen) ist in der Nacht zum Sonnabend 15 Seemeilen nordwestlich von Hornsriff bei Esbjerg gesunken. Angeblich ist der Dampfer auf eine alte Treibmine gelaufen. Die 20 Mann starke Besatzung konnte von einem schwedischen Dampfer gerettet werden. Der Kapitän wird jedoch vermißt, er ist anscheinend ertrunken. Der untergegangene Dampfer gehörte der Hamburger Reederei Johannes M. K. Blumenthal.

Paris, London und Mailand zur Hitler-Rede

Berlin, 19. März. (Elta.) Nach den aus Paris, London und Mailand vorliegenden Meldungen wird die Rede des Reichskanzlers von den dortigen Blättern stark beachtet. Die Zeitungen bringen größtenteils längere Auszüge. Das Pariser „Journal" findet, daß der Führer besonderen Nachdruck auf die Festigkeit der Achse Berlin—Rom gelegt habe. „Das Deutschland Adolf Hitlers und das Italien Mussolinis sind zwei aufs allerengste verbündete Mächte".

In den Kommentaren der englischen Blätter kommt wenig Verständnis zum Ausdruck. Die „Times" sagt, wenn Hitler gewollt hätte, hätte er den Anschluß mit der Einwilligung beider Völker verwirklichen können. Hitler habe jede Gelegenheit gehabt, um ihn mit dem internationalen guten Willen oder zumindest mit der internationalen Zustimmung zu machen. „Daily Herald" bringt einen kurzen Bericht über die Rede des Führers und enthält sich jeglicher Stellungnahme. „Daily Expreß" hebt in einer Riesenüberschrift die Worte des Führers hervor: „Ich rettete Oesterreich vor dem Schicksal Spaniens".

Die norditalienische Presse hebt besonders die Worte des Führers über die Freundschaft mit Italien hervor; die Rede wird ungekürzt wiedergegeben. Der „Popolo di Italia" stellt die Betonung der unlösbaren Bande zwischen Großdeutschland und Italien und die Worte des Führers über die Haltung Italiens und die Unverletzlichkeit der italienischen Grenzen in den Vordergrund.

Adolf Hitler, „der Sieger von Wien"

Die französische Presse über den triumphalen Einzug Hitlers in Berlin

Paris, 19. März. Die französische Presse berichtet in großer Ausführlichkeit über den einzig dastehenden Empfang, den Berlin, die Hauptstadt Großdeutschlands, Adolf Hitler nach seiner Rückkehr aus Wien bereitet hat.

„Journal" überschreibt: „Der triumphale Empfang Hitlers in Berlin!" Der ständige Berliner Vertreter des Blattes betont in seinem Bericht, daß die Berliner wie nie zuvor dem Aufrufe von Dr. Goebbels gefolgt seien. Mehr als zwei Millionen Menschen seien aufmarschiert gewesen. „Die Schnelligkeit, mit der die Nationalsozialisten derartige Massenmobilisierungen, die jedesmal größer und jedesmal geschlossener und immer begeisterter sind, durchführen, kann nicht anders als mit Erstaunen und Bewunderung erfüllen. In Deutschland hat man es mit einem einigen Volk zu tun, das von Vaterlandsliebe beseelt und sogar zum Opfer seines Lebens entschlossen ist, wenn es von ihm verlangt werden sollte. Die Deutschen sind stolz. Deutsche zu sein. Sie sind stolz auf ihre Kraft, die sich mit Freude kundtut."

Der Berichterstatter schreibt dann weiter: „Ohne falsche Scham gestehe ich ein: Ich habe den unerhörten vaterländischen und nationalen Charakter dieser Kundgebungen ausgekostet, deren Zeuge ich erneut war. Diese Kundgebungen haben mir das Herz zerrissen und diese begeisternden Beifallsstürme, die zu dem Führer wie Donnergrollen emporstiegen, habe ich körperlich gespürt. Frankreich hat eine Niederlage erlitten. Der Jubel galt dem Kanzler Hitler, dem Sieger von Wien. In der Tat, ein Sieger hat seinen Einzug in Berlin gehalten!" In ähnlicher Begeisterung schildert der Berichterstatter den Jubel der Menge für den Führer, den das Volk ohne Zweifel als den bei weitem größten Deutschen aller Zeiten ansehe. Besonders die Jugend sei buchstäblich entfesselt. Die Berliner Bevölkerung habe einen großen Tag erlebt. Für die in Berlin weilenden Franzosen seien es bittere Stunden gewesen. Derartige Szenen, wie man sie am Mittwoch erlebt habe, werde man niemals vergessen.

„Matin": „Die Berliner Bevölkerung, die sich sozusagen seit vorigen Freitag von ihren Rundfunkgeräten nicht mehr getrennt habe, habe nun am Mittwoch selbst gesprochen. Ueber vier Stunden habe sie ihre Begeisterung und Dankbarkeit, ihre Bewunderung und Ehrfurcht dem Gründer Großdeutschlands, Adolf Hitler, zugerufen. Hitler sei niemals in Berlin volkstümlicher gewesen, niemals sei eine so einmütig begeisterte Menge zum Flugplatz Tempelhof hinausgezogen, um den Führer zu sehen. 2½ Millionen Menschen, mehr als die Hälfte der Einwohnerschaft der Hauptstadt Berlin, habe zwischen Tempelhof und Berlin Spalier gebildet. Die Begeisterung der Menschen habe sich auf dem Wege bis zur Reichskanzlei geradezu bis zur Siedehitze gesteigert. Wiederholt habe die Menge die Absperrketten durchbrochen und die Mauern der Reichskanzlei umbrandet."

„Petit Journal": „Triumphale Rückkehr Hitlers". Unter dem Geläut aller Glocken habe die Menge ihren Führer begrüßt. Berlin habe den Kanzler mit einem Triumph geehrt. Ohne Zweifel habe noch nie einen Staatschef ein derartiger Empfang erwartet, wie er dem Führer am Mittwoch nachmittag in der Reichshauptstadt bereitet worden sei. Auf seiner langsamen Fahrt habe der Führer unaufhörlich eine Menschenmenge gegrüßt, die in ihrem Freudentaumel nicht gewußt habe, wie sie ihm ihre Bewegung ausdrücken sollte.

„Figaro": In der schon langen Liste der Triumphtage Hitlers werde dieser Mittwoch ein historisches Datum sein. Hitler habe seinem Volke einen großen Sieg gebracht. Und was für einen Sieg! Ein Sieg in drei Tagen, ohne einen Tropfen Blut vergossen zu haben! Die Geschichte verzeichne nicht viele derartige Siege. Auf dem Wilhelmplatz wie auf allen Anfahrtstraßen hätten sich die Menschen in zehn, ja zwanzig Reihen gestaut. Der Wagen des Führers habe nur langsam vorwärtskommen können. Auf der ganzen Strecke nur ein einziger, riesiger, nicht endender Schrei: „Heil Hitler!" Alle Arme streckten sich ihm entgegen. Am Wilhelmplatz sei die Begeisterung geradezu grenzenlos gewesen. Der Berichterstatter des „Jour" schreibt: „Ganz Berlin scheint in Bewegung gewesen zu sein. In den Straßen tobte die Begeisterung wie eine entfesselte Sturmflut. Das Reich ist Großdeutschland geworden!"

„Echo de Paris" gibt unter der Ueberschrift „Triumphaler Einzug Hitlers in Berlin" den „Havas"-Bericht wieder, der sich allerdings mehrmals widerspricht. So heißt es z. B.: „Die Begeisterung scheint nicht außerordentlich zu sein." Zum Schluß derselben Berliner Meldung aber muß der Berichterstatter selbst wieder zugeben: „Mit einem Schrei erhebt sich ein wirklicher Orkan aus dieser Menschenmenge und zeigt die Ankunft des Führers an." Selbst „Oeuvre", das ja grundsätzlich über das Dritte Reich nichts Gutes berichtet, muß bekennen: „Hitler ist als Triumphator nach Berlin zurückgekehrt."

Ein Berichterstatter des „Paris Midi" schildert

mit offensichtlicher eigener Begeisterung den Empfang, der dem Führer in Berlin zuteil wurde. Der triumphale Einzug Adolf Hitlers stehe in der Geschichte beispiellos da. Noch kein Mann habe erlebt, daß ihm eine Volksmenge von über 2 Millionen zujubelte. Es sei schade, daß die französischen Politikaster, gleichviel ob sie zur Regierungsmehrheit oder zur Opposition gehören, diesen Tag in Berlin nicht miterlebt haben. Das junge Europa von heute sei Hitler und Mussolini, das von morgen umfasse Hitler, Mussolini und Franco.

Uebernahme des österreichischen Generalstabes in den deutschen Generalstab

Wien, 19. März. Der Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Beck, hat folgenden Erlaß an den Generalstab des bisherigen österreichischen Bundesheeres gerichtet: „Mit dem heutigen Tage übernehme ich den Befehl über den Generalstab des bisherigen österreichischen Bundesheeres. Ich heiße die österreichischen Generalstabsoffiziere in den Reihen des deutschen Generalstabes herzlich willkommen. Die Erinnerung an die ruhmreiche Ueberlieferung des ehemaligen österreichischen Generalstabes soll auch im deutschen Generalstab lebendig bleiben. Wir wollen an die Arbeit gehen, um in einem Geiste die Aufgaben zu erfüllen, die uns der Führer und unser großdeutsches nationalsozialistisches Vaterland stellen."

Reichsautobahnen auch für Oesterreich

Wien, 19. März. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der deutsche Führer und Reichskanzler, als er in Linz weilte, Mitteilung gemacht von seinen besonderen Plänen, die er schon seit Jahren hinsichtlich der Ausgestaltung der oberösterreichischen Landeshauptstadt hege, der er seine besondere Patenschaft zuerkenne. In Linz werden große Bauvorhaben durchgeführt werden, so der Neubau einer Donaubrücke und die Durchleitung der jetzt durch das deutsch-österreichische Gebiet zu verlängernden Reichsautobahn. Diese Reichsautobahnen werden durch das ganze deutsch-österreichische Gebiet gebaut.

Unter begeistertem Jubel erklärte Adolf Hitler auf die Frage, wie sich wohl die Eingliederung Oesterreichs in den Vierjahresplan auswirken werde, daß Hermann Göring schon dafür sorgen werde, daß es in naher Zukunft in ganz Oesterreich keinen Arbeitslosen mehr geben werde. An Linz erwartet man nach den Worten des Führers mit voller Berechtigung, daß sich diese Stadt zu einem neuen Mittelpunkt des deutschen Reiseverkehrs entwickeln wird. Dafür zeugt auch schon eine große Anzahl von Telegrammen, die aus allen deutschen Gauen einliefen, und in denen versichert wird, daß die deutschen Volksgenossen die engere Heimat des Führers, die ja Linz und Umgebung darstellt, sobald als möglich besichtigen wollen. Der Gauleiter der bayerischen Ostmark, Wächtler, teilte dem Linzer Bürgermeister in einem Telegramm mit, daß die bayerische Ostmark 150 Frauen und 150 Kinder aus bedürftigen Familien zu einem längeren Urlaub als Zeichen des Dankes für den begeisterten Empfang einlade. Der Linzer Bürgermeister ließ im Linzer Rundfunksender verlautbaren, daß der Franz-Josef-Platz in Linz von nun ab Adolf-Hitler-Platz heißt.

Wiens große Arbeitspläne

Wien, 19. März. Im geschichtlichen Steinernen Saal des Wiener Rathauses empfing Bürgermeister Ingenieur Neubacher mit den Vizebürgermeistern Kozich und Ingenieur Blaschke die Vertreter der Wiener und der Auslandspresse und gab, wie das „Berl. Tgb." meldet, Erklärungen ab über die Pläne der Stadt Wien.

Neben der Mitteilung, daß die nationalsozialistische Stadtverwaltung gewisse unpopuläre Dinge hinwegfegen werde, verkündete der Bürgermeister die Aufhebung der erst im Vorjahre beschlossenen Radfahrsteuer, die er als Hypothek auf die Aermsten und auf die Vororte bezeichnete. Die herrliche ehrwürdige deutsche Stadt Wien werde, so sagte der Bürgermeister, nationalsozialistisch verwaltet, einem ungeahnten Aufbau und einer Ausgestaltung zugeführt werden. Der Bürgermeister sprach weiter die Ueberzeugung aus, daß das schwere Problem der Arbeitslosigkeit noch in diesem Jahre werde liquidiert werden können. Die nationalsozialistische Stadtverwaltung wolle, daß das deutsche Wien als das deutsche Hamburg des Ostens seinen Rang unter allen deutschen Städten behalte.

20 000 Rundfunkgeräte werden in Oesterreich verteilt

Berlin, 19. März. Durch eine großzügige Maßnahme wird dem deutschen Volk in Oesterreich Gelegenheit gegeben werden, in weit stärkerem Maße als bisher das große politische Geschehen unserer Zeit im deutschen Rundfunk mitzuerleben. Auf Veranlassung von Reichsminister Dr. Goebbels werden im Laufe der nächsten Tage etwa 20 000 Rundfunkgeräte im Werte von 850 000 Mark — vor allem Volksempfänger — in Oesterreich zur Verteilung gelangen. Die Apparate werden notleidenden österreichischen Gemeinden und alten, verdienten, nationalsozialistischen Kämpfern zur Verfügung gestellt.

Neuer Reichskriegerbund

Berlin, 19. März (Elta). Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit: „Der Reichskanzler und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat eine Umgliederung des Reichskriegerbundes (Kyffhäuser) angeordnet, mit der Maßgabe, daß die jetzt bestehenden Bünde der Wehrmacht in den neuen Reichskriegerbund (Kyffhäuser) aufgehen. Dieser neue Reichskriegerbund wird dem Reichskanzler unmittelbar unterstehen und von allen sonstigen Bindungen gelöst. Die Umgliederung wird bis zum 30. September 1938 durchgeführt."

Besser abends - aber auch morgens
Chlorodont

Ueber die österreichische Wehr

Von Generalleutnant a. D. v. Metzsch-Berlin

Verfasser war in den letzten Vorkriegsjahren Leiter der österr.-ung. Sektion im Großen Generalstabe. Die Schriftleitung.

Es wäre sehr unangebracht, die Nachkriegsgeschichte des österreichischen Bundesheeres zu einer Zeit aufzurollen, in der jeder Tag irgendeine neue wehrpolitische Maßnahme von Belang bringen kann. Diese beiden Jahrzehnte waren für die Wehrmacht nichts anderes als eine Leidenszeit, wie sie immer aufkommen wird, wenn die eigene Staatsidee ähnlich flattert wie das Volksgefühl und wenn die Waffenbrüderschaft unzähliger Schlachten verschüttet wird durch alle nur möglichen politischen Machenschaften von innen und außen her. Es ist kaum glaublich, was alles auf diese Wehrmacht niedergeprasselt ist, um sie der naturgegebenen Entwicklung zu entziehen. Es ist erstaunlich, daß es ihr trotzdem gelungen ist, sich zu einem Instrument zu formen, das Kräfte und Ansätze genug birgt, um in politisch ungehemmter Arbeit und unter militärisch nicht gelähmter Führung zu einer scharfen zeitgemäßen Waffe zu werden.

Denn darüber darf kein Zweifel sein: Im deutschen Oesterreicher stecken soldatische Qualitäten, die nur einer soldatisch qualifizierten Führung harren, um zur Geltung zu kommen. Waren auch unter den Feldherren der Radetzky nicht viele, unter den Deutschmeistern waren viele deutsche Meister der Waffe. War der Kaiserliche Hofkriegsrat selbst für Prinz Eugen ein arges Hemmnis, das Deutschtum war immer ein vortreffliches Heereselement. Wien als Ostbastion gegen den türkischen Ansturm ist ein unvergängliches deutsch-österreichisches Ruhmesblatt. Der Isonzo als österreichische Westfront, behauptet in einem Dutzend erfolgreicher Abwehrschlachten, ist ein noch größeres. Die Waffenehre der österreichischen Truppe ging hell leuchtend und ungetrübt aus Benedeks Niederlagen hervor. Das Draufgängertum der Kaiserjäger hat manchem Führer, der mit den Kräften haushalten mußte, Sorgen bereitet. Die Standhaftigkeit österreichischer Artillerie hat unzählige Male ihre unvergeßliche Bewährung gefunden, und im Sattel ist der Oesterreicher, ist also die österreichische Kavallerie Vorbild für die Reiterei manches anderen deutschen Landes gewesen.

Wir Reichsdeutsche müssen Verständnis dafür haben, daß der Oesterreicher am Ruhme seiner alten Fahnen, an Kolin, Custozza oder Aspern und an einer Weltkriegsleistung hängt, die viel größer war als nach der parlamentarischen Wehrsabotage fast eines halben Jahrhunderts erwartet werden konnte. Wo aber Schwächen zutage getreten sind, da waren sie nicht in Mängeln der deutsch-österreichischen Artung, sondern in den Unzulänglichkeiten einer politischen Führung begründet, die der nationalistischen Zerrissenheit ähnlich hilflos gegenüberstand, wie unsere früheren Reichsregierungen dem parteipolitischen Zwist.

Trotzdem steht fest, daß dem Offizierkorps der alten K. u. K. Armee neben der militärischen Leistung, die es in unübertrefflicher Unverdrossenheit dem wehrlässigen Vielnationalitäten-Staate abrang, auch eine große kulturelle Leistung zugute gehalten werden muß. Nicht groß genug zwar, um die babylonische Verwirrung zu meistern. Aber doch achtunggebietend genug, um das gemeinsame Heer der Doppelmonarchie als deren beste Trägerin anzuerkennen. Als solche hat es sich schließlich im Kriegsdienste des Vaterlandes bis zum Zusammenbruch verzehrt. Nach jahrelangen Irrungen und Wirrungen einer Zeit, die auch die österreichische Wehrmacht zwang, ein formal-korrektes Verhältnis zur jeweiligen Regierung zu pflegen, schaltet sie sich heute um so leichter in das geeinte Reich ein, als nun die Bahn zur zeitgemäßen Wehrentfaltung Oesterreichs frei geworden ist.

Wir Reichsdeutsche können nur wünschen, daß den österreichischen Soldaten auch auf dieser neuen wehrpolitischen Bahn alle die Jahrhunderte alte Ueberlieferung begleite, die mit der ruhmvollen Wahrung österreichischer Waffenehre verbindet. Nur diese ist von erzieherischem Belang. Die habsburgischen Erbfolgekriege oder der blutig ausgefochtene dynastische Dualismus sind es nicht. Kämpfe, in denen Deutsche bewaffnet gegen Deutsche fochten, gleichviel wann, wo und wie, haben mehr Niederziehendes und Warnendes als soldatisch Beschwingendes an sich. Sie muten uns gestrig an, seit ein Führer und ein Reich die Brüder gleichen Blutes verbindet. Sie werden nicht wiederkehren, weil kein Metternich und Talleyrand oder gar ihre verkleinerte Schuschnigg-Ausgabe Wien wieder gegen Berlin auszuspielen vermag.

In dieser zuversichtlichen Gewißheit liegt unendlich viel Befreiendes. Deutsche werden die Waffe niemals wieder gegeneinander erheben. Der österreichische Teil des deutschen Heeres steht im Dienste der gleichen deutschen friedlichen Sendung. Man wird im Burgenlande nicht anders fechten als im Rheinlande. Die Munition in Glatz wird auch in Graz brauchbar sein. Vor allem aber werden die Uniformierten uniformen Geistes sein. Mit gemeinsamen Vorschriften verschiedener Heere ist wenig gewonnen. Das lehrte schon Clausewitz vor hundertdreißig Jahren. Mit einem einheitlichen Geiste der Waffenträger dagegen ist alles zu gewinnen. Er entscheidet im Ringen der Völker wie im Kampfe der Heere und so entscheidet er auch über die Zukunft unseres neuen gemeinsamen Reiches. Die nationalsozialistische Idee, nicht eine reichsdeutsche Armee hat Oesterreich erobert. Das Zusammengehörigkeitsgefühl, nicht etwa ein Unterlegenheitsgefühl hat die österreichische Wehrmacht veranlaßt, uns Grenzen und Arme zu öffnen. Der völkische Durchbruch von unten, aus der Tiefe gesunden österreichischen Empfindens, nicht ein militärischer Einbruch aus der Tiefe eines ungesunden Machtwillens hat das österreichische und das deutsche Heer zusammengeführt, und so werden sie sich darauf besinnen, daß es auch Märztage waren, als vor hundertfünfundzwanzig Jahren die deutsch-österreichische Waffenbrüderschaft auf einer stolzen Höhe befreiender Stärke stand. Damals handelte Oesterreich deutscher als manches nichtpreußische deutsche Land! Heute fühlt man im Reiche österreichischer als einst mancher im Erzhause, das ihm wichtiger erschien als das Gehäuse des gemeinsamen Volksblutes. Heute sieht sich die österreichische Wehrmacht wieder am Anfange der Bahn, die sie aus tragischen Gründen 1866 verlassen mußte.

Aber zwei Menschenalter der wehrpolitischen Verkümmerung, der militärischen Armut, des kriegerischen Verblutens und schließlich der außenpolitischen Erpressung haben nicht genügt, um den Restbestand von sechs kleinen, schwach bewaffneten Brigaden seinem Deutschbewußtsein zu entfremden. Sie war es, die 1932 den roten Schutzbund zerschlug. Sie wird es sein, die von nun ab zu ihrem Teil den deutschen Trutzbund des neuen Reiches erhalten hilft zum Segen der großdeutschen Nation.

Großdeutsche Volkswirtschaft

Berlin, 19. März.

„Oesterreich ist ein Land des Deutschen Reiches", bestimmt Artikel 1 des Bundesverfassungsgesetzes und des Reichsgesetzes vom 13. März. Damit wird Oesterreich auch ein Teil der gesamtdeutschen Volkswirtschaft.

Ein Volk — eine Volkswirtschaft. Für alle, die den Sinn des Volkes und der Volkswirtschaft wortwörtlich verstehen, war die wirtschaftliche Abschnürung Oesterreichs genau so widersinnig wie die politische, aber nicht in erster Linie aus wirtschaftlichen Zweckmäßigkeitserwägungen, sondern weil die Einheit des Volkslebens zerschnitten war. Daß Oesterreich ohne diese Einheit lange Zeit bestanden hat, ist kein Beweis für die Natürlichkeit eines solchen Zustandes. Völker haben ein zäheres Leben, und Geschwüre in ihrem Körper schwären oft erst in langen Zeiträumen aus. Aber einmal nimmt ein unorganischer Zustand auch im Wirtschaftskörper des lebendigen Volkes ein sicheres Ende.

Mit Bezug auf die reichsdeutsche Volkswirtschaft gesehen, bot der österreichische Torso eine Groteske um die andere. Wo Einheit und Ergänzung natürlicherweise vorgezeichnet war, schnitt die Staats- und Zollgrenze, zuletzt die Außenhandelswirtschaft hindurch: in der Forstwirtschaft, in der Montanindustrie, in der Energiewirtschaft, in der „Fremden"-industrie: zahllose natürliche wirtschaftliche Einzelfäden wurden zerrissen oder konnten nicht zusammengeknüpft werden, weil die Eigenstaatlichkeit auch eine zwangsweise „Eigenwirtschaftlichkeit" nach sich zog.

Daß diese Wirtschaft eines Staates, auf dessen angebliche Unabhängigkeit seine politischen Väter so argwöhnisch bedacht waren, sich in allerstärkster Auslandsabhängigkeit befand, war zwar eine Groteske, störte aber alle diejenigen nicht, die „unabhängig" als „abhängig von mir", aber „unabhängig von dir" verstanden. Die politische Abhängigkeit war durch den jetzt zerrissenen Artikel 88 des sogenannten „Friedensvertrags" eindeutig ausgesprochen. Eine Auslandsverschuldung, die 4½ Milliarden Schilling zeitweilig überschritt, kennzeichnete die finanzielle Sorge um die österreichische „Unabhängigkeit". Der industrielle Apparat des Wirtschaftstorsos, von dem ehemals größeren politischen Rahmen her, weitaus zu groß geblieben, war doch das deutsche Kerngebiet der alten Donaumonarchie, das nachmalige Deutsch-Oesterreich, abgesehen von Deutsch-Böhmen, das größte Wirtschaftszentrum des alten Staates gewesen. Die Folge war, daß das „unabhängige" Nachkriegsösterreich in seinen Hauptindustrien stark auslandsabhängig wurde.

Die österreichische Volkswirtschaft hatte in sich keinen genügend tragfähigen Boden für die auf ihm noch vorhandene industrielle Ausrüstung; um so stärker mußte der Einfluß der „Weltkonjunktur" sein. In bescheidenem Abstand nur folgte Oesterreich der ziemlich allgemein wirtschaftlichen Besserung der letzten Jahre. Und als sie in der ersten Hälfte des Vorjahrs das Tempo zu beschleunigen schien, da waren es im Grunde nur einige Wirtschaftszweige, die mit einer stärkeren Belebung den unverändert kranken Boden der Volkswirtschaft nur verschleierten: Eisenerz, Roheisen, Rohstahl, Walzwaren, Baumwollgarne, Holzschliff, Zellulose, Papier und Pappe. Oesterreich war sozusagen eine Lieferantenreserve, an die sich bei dem allgemeinen Rohstoffhunger und bei dem Mangel an Produktionsspielraum in bestimmten Ländern und Industrien die Bedarfsspitzen der Welt wandten. Die Krisenfestigkeit der österreichischen Industrie wurde dadurch nicht erhöht, was der nachherige Rückschlag nur zu sehr bewies.

Von einer „Volkswirtschaft" im wahren Sinne konnte keine Rede sein. Das zur politischen Eigenstaatlichkeit verurteilte Land wurde in „feinerer" Form als durch offene Reparationen ausgebeutet. Zur politischen und wirtschaftlichen Abhängigkeit und finanziellen Verschuldung kam der starke jüdische Einfluß, der sich in der Hauptstadt besonders auffällig breitmachte. Oesterreich war ein unterernährtes Kind, dem Hände und Füße gebunden waren, und das aufgefordert wurde, zu gehen und springen wie ein kräftiger, freier Mensch. Keine äußere Fassade, keine Verschleierung, konnte diese Grundtatsache verbergen.

Das österreichische Volk hat mit schmerzlichem Verlangen daran teilnehmen zu können, den gewaltigen wirtschaftlichen Aufstieg des großen deutschen Bruders beobachtet. Zunächst bedeutete der Drang zu einer großen Gemeinschaft nur neue Wunden: Zehntausende starker Arbeitskräfte — allein nach Deutschland flohen 40 000 — verließen das Land bzw. mußten es verlassen, entvölkerten gewerbliche Betriebe, Arbeitsstätten, ja ganze Alpentäler. Im Sinne einer diabolischen Theorie hätte sich Oesterreich um diese Flüchtlinge „erleichtert" fühlen müssen, weil dadurch der Ueberstand an Arbeitskräften verkleinert worden wäre. In Wirklichkeit wurden diese Menschen aus ihren Arbeitsstätten, aus ihrer heimischen Verwurzelung herausgerissen; nicht ein Ueberstand wurde abgeschöpft, sondern jeder Flüchtling bedeutete eine neue frische blutende Wunde im Körper eines Volkes, das ohnehin krank war, weil es nicht genug arbeiten konnte und durfte. Auf reichsdeutsche Maße übertragen, hätten diese Flüchtlinge etwa eine halbe Million Arbeitskräfte bedeutet, und als solche in ihrem Lande gefehlt.

Oesterreich in der deutschen Volkswirtschaft bedeutet zuerst und vor allem, daß das Land so viel arbeiten wird, wie es wird arbeiten können. Die Herübernahme von Arbeitslosen für die Landwirtschaft kann natürlich nur eine zeitweilige Teillösung einer solchen Aufgabe sein. Die Wirtschaftskraft und die wirtschaftliche Ausrüstung Oesterreichs ist so groß, daß das Land seine sämtlichen Arbeitskräfte benötigen wird, wenn im Zuge der politischen Arbeitsaufgaben und der volkswirtschaftlichen Vereinheitlichung auch dieser Teil der deutschen Volkswirtschaft auf volle Leistungstouren gebracht werden wird. Wenn das abgetretene System nach bekannten Mustern „Wirtschaftspolitik" mit Produktionseinschränkungen betrieben hat, so wird für die österreichische Wirtschaft nun wie im Reiche die Parole sein: Produktion soviel wie möglich.

Daß die Eingliederung Oesterreichs in die deutsche Volkswirtschaft zahllose technische Aufgaben stellen wird, braucht nicht erst betont zu werden. Sie können erst nach und nach gelöst werden. Für diese Aufgaben bringt Deutschland außer seiner Energie und seinen Kräften auch bereits wichtige Erfahrungen mit, die bei der Rückgliederung der Saar gemacht werden konnten. Eine Vorstellung wie die, vom Konkurrenzstandpunkt bestimmter Wirtschaftszweige aus sei eine Einfügung unerwünscht, kann bei uns nicht mehr aufkommen. Daß im einzelnen vieles wird zurechtgerückt werden müssen, ist selbstverständlich. Es wird leichter werden, weil sich der gesamte Arbeits- und Leistungsraum weitet. Oesterreichs natürliche Wirtschaftsstellung als Anschluß an den Süden und Südosten wird überhaupt erst dadurch zur vollen Entwicklung kommen können, daß die Wirtschaftskraft des hinter ihm stehenden Reiches diese Pfeilspitze einer deutschen wirtschaftlichen Interessenlinie wirksam werden läßt. Damit wird auch der „Wasserkopf" Wien wieder auf natürlichen Körpergrößen sitzen und teilhaben an der Kunst und Macht des Dritten Reiches, Städte zu bauen.

Die Aufgabe, die eine deutsche Volkswirtschaft zu entwickeln hat, wird nach den rauschenden Festen zähe Alltagsarbeit erfordern. Aber sie wird, nachdem das Reich bereits stark geworden ist, schneller gelöst werden, als das Reich brauchte, um aus eigener Kraft alle seine Gliedmaße in unerschöpflicher Arbeitsmöglichkeit regeln zu können.

Noch drei weitere Prozesse?

Paris, 19. März. „Havas berichtet aus Moskau: „Allen Anzeichen nach scheint es, daß dem sogenannten Prozeß gegen den rechten Flügel des trotzkistischen Blocks noch drei weitere politische Prozesse folgen werden. Zuerst werden wahrscheinlich die 11 linken Kommunisten und Sozialrevolutionäre vor Gericht kommen, unter denen sich Ossinski, Nikolajewa, Manzew und andere Verhaftete befinden, die im letzten Prozeß als Zeugen auftraten. Zur zweiten Gruppe gehört eine ganze Reihe verhafteter früherer Regierungsglieder — Rudsutak, Meschlauks, Antipow, Bubnow, Krylenko, Kaminski, Lubimow und andere, wie auch die früheren Diplomaten Bogomolow, Jurenew, Dawtan, Kauski, Jakubowitsch, Stein, Asmus, Rosenberg und Antonow-Owsejenko. Die dritte Gruppe besteht aus Militärpersonen, deren Prozeß hinter geschlossenen Türen verhandelt werden soll. Zu dieser Gruppe gehören drei ehemalige Vizekriegskommissare — Marschall Jegorow, General Alksnis und Admiral Orlow. Was mit den Generälen Below und Dubenko geschehen ist, ist zurzeit noch nicht bekannt."

WETTER UND SCHIFFAHRT

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 20. März:

Mäßige westliche Winde, wolkig bis heiter, trocken, Temperaturen bis zehn Grad ansteigend, nachts leichter Bodenfrost.

Für Montag: Allmählich wieder starke Eintrübung, stellenweise leichte Niederschläge.

Temperaturen in Memel am 19. März
6 Uhr: + 5,2, 8 Uhr: + 5,3, 10 Uhr: + 5,0

Beob.-Stelle	Barometer	Richtung u. Stärke	Wetter	Temp.	Seegang	Sichtweite n. See Seeml.
Memel . . .	1015,4	W. 4	bed.	+ 4,6	4	6
Adler-Grund (südwestl. von Bornholm) .	1019,8	ONO. 4	„	+ 5,0	3	8
Tallinn . . .	1004,3	WSW. 4	diesig	+ 4,0	0	1/10
Riga	1010 3	WSW. 4	Regen	+ 6,0	0	1½
Libau	1013,3	W. 6	diesig	+ 4,0	5	1½
Hanstholm .	1016,4	SW 3	heiter	+ 5,0	4	4
Wisby . . .	1010,3	WSW. 6	diesig	+ 6,0	3	8

Memeler Schiffsnachrichten

Abkürzungen: SD = Seedampfer, MS = Motorschiff, Motorsegler, S = Segler, TD = Tankdampfer, K = Kapitän.

Eingang:

17. 3.	224	SD Bille, K Broschwitz, Wismar, leer, B. T. B.
	225	SD Stör, K Peschkau, Königsberg, leer, Mem. Schiff-Kontor
16. 3.	226	SD Iris, K Dahlberg, Danzig, Stückgut, Rob. Meyhoefer
17. 3.	227	SD Sven, K Jer, Rothafen, Stückgut, Rob. Meyhoefer
	228	MS Adrian, K Hoffmann, Rotterdam, Phosphat, B. T. B.
	229	SD J. C. Jacobsen, K Raaschon, Libau, Stückgut, Ed. Krause
18. 3.	230	SD Carmen, K Jensen, Leith, Phosphat, B. T. B.
18. 3.	231	SD Taube, K Immelmann, Kopenhagen, Eisen, Ed. Krause
	232	SD Dagmar Clausen, K Wraare, Aarhus, Stückgut, Rob. Meyhoefer
19. 3.	233	SD Icelund, K Webster, Bremen, Phosphat, B. T. B.

Ausgang:

18. 3.	214	SD Baltanglia, K Thomas, London, Stückgut, U. B. C.
	215	SD Maistas, K Kaminskas, Stückgut, B. T. B.
17. 3.	216	SD Ravendal, K Kölffsen, Holz, Mem. Schiff-Kontor
18. 3.	217	TD Myriel, K Kades, Rotterdam, leer, B. T. B.
18. 3.	218	SD Marijampole, K Leonardsen, Southam, Weizen, B. T. B.
	219	SD Kretinga, K Simkevičius, Antwerpen, Stückgut, B. T. B.
	220	SD Danzig, K Frayholz, Danzig, Stückgut, Ed. Krause
	221	SD Bille, K Broschwitz, Wismar, Schweine, B. T. B.
	222	SD Sven, K Jer, Gdingen, Stückgut, Rob. Meyhoefer
	223	SD Butt, K Bieber, Königsberg, Stückgut, Rob. Meyhoefer
	224	SD Iris, K Dahlberg, Riga, Stückgut, Rob. Meyhoefer

Pegelstand: 0,70 Meter — Wind: West 5 — Strom: aus — Zulässiger Tiefgang: 7,00 Meter.

Freitag abend 8 Uhr verstarb nach langem, schwerem Leiden mein lieber guter treusorgender Vater, Grossvater und Bruder, Seemaschinist

Otto Köhler

im Alter von 77 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Memel, den 19. März 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23 März, nachmittags 3 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt. Freunde u. Bekannte, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, sind herzlich eingeladen

---

Gestern abend 7¼ Uhr entschlief sanft im Herrn, wohl vorbereitet unsere liebe gute Tante, Grosstante und Freundin, Fräulein

Wilhelmine Schulz

im 87. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Memel, den 18. März 1938

Die Beerdigung findet am Montag, d. 21. 3., 9 Uhr vorm. von der kath. Kirche aus statt.

In der Nacht von Donnerstag zu Freitag entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

der Fabrikbesitzer

Arthur Vonberg

im 77 Lebensjahr.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Carl Vonberg

Heydekrug, den 18 März 1938.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt

---

Am 18. März cr. verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser hochverehrter Aufsichtsrats-Vorsitzender

Herr Fabrikbesitzer

Arthur Vonberg

Seit dem 8. 4. 1899 war der Verstorbene Mitglied unserer Genossenschaft. Am 3. 11. 1904 wurde er durch das Vertrauen der Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt, in welchem er seit dem 3. 1. 1929 das Amt des Vorsitzenden bekleidete.

In den langen Jahren seiner Tätigkeit hat er stets mit warmer innerer Anteilnahme die Interessen der Genossenschaft wahrgenommen und seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse gern und freudig in den Dienst derselben gestellt. Mit seltener Hingabe und Treue erledigte er immer äußerst gewissenhaft seine Obliegenheiten, die in kritischen Zeiten oft nicht leicht waren. Das Wohl der Vereinsbank ist ihm immer Herzenssache gewesen. Sein aufrichtiger gerader Sinn und seine vorbildlichen Charaktereigenschaften haben ihm die Liebe und Hochachtung seiner sämtlichen Mitarbeiter erworben.
Wir betrauern seinen Heimgang aufs tiefste.

Ein ehrendes Andenken ist ihm für alle Zeit bei uns gesichert.

Aufsichtsrat, Vorstand und Angestellte der Vereinsbank zu Heydekrug e. G. m. u. H.

Deutsches Theater Memel
Telefon 2266

Sonntag, d. 20. 3. 38, nachm. 4,00 Uhr Erstaufführung
Rotkäppchen
Märchen v. Rob. Bürkner

abends 8.00 Uhr (Anrecht rosa) verlegt v. Dienstag, den 15. 3.
„Der Opernball"

Kassenstunden
Täglich v. 10—1 und 5—7 Uhr

Memeler Liedertafel

Dienstag, 22. März abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Simon-Dach-Hause.

Unsere verehrten aktiven und passiven Mitglieder sind dazu herzlichst eingeladen.
Tagesordnung laut Satzung.

Der Vorstand

„Freya" D. f. R.

Fußballer, heute Sonntag 9 Uhr, Sportplatz

Holder-Baumspritzen wie **Pflanzenschutzmittel** sind bei uns in Kaunas neu eingetroffen. Zu erfragen bei Fa. **J. Triwasch** hier, Hohe Str. 12.

! Auf nach Strandvilla !

Am Sonntag, dem 20. März 1938, ab 4 Uhr nachm. feiert die

Guttemplerloge Memel

zu Gunsten der Trinkerfürsorge

in Strandvilla ein

Frühlingsfest

unter Mitwirkung der Gebr. Aschmutat — Vorführungen — Verlosung — Tanz —

Jedermann herzlich eingeladen. — Eintritt 1.— Lit

Memeler Volksverein

Sonnabend, den 26. März, abends 8 Uhr, im gr. Saale des Schützenhauses

40. Stiftungsfest

Theateraufführungen, Tänze usw., anschliessend Tanz

Kapelle Grinnus

Eintrittspreise: Mitglieder 1.— Lit, Gäste im Vorverkauf 1.50 Lit, an der Kasse 2.— Lit. Vorverkauf bei den Vorstandsmitgiedern und am Freitag, dem 25. März, 6—9 Uhr abends, im Schützenhaus. — Die Mitglieder werden gebeten, Vereinsabzeichen anzulegen.

Zu MILLNER eine Straße weiter und Sie kaufen billig!

Fertige Blusen u. Röcke, moderne Verarbeitung.
Röcke schon von Lit: **9.50**
Blusen schon von Lit: **5.50**

E. Millner, Fleischbänkenstr. 2

Neu eingetroffen

Herren-Frühjahrsmäntel in engl. Noppen und Garbardine, prima Qualitäten und tadelloser Sitz.

Gerson Scher, Grabenstr. 5

Ihr Fahrrad

muß überholt werden? Dann zu

H. Taszies, Mech. Werkstatt, Vulkanisier-Anstalt
Gr. Wasserstraße 11 — Telefon 4651

Verzogen
Brüderstraße 1
A. Kruckis

Pass-

bilder laut neu erlassener Vorschrift (in dringenden Fällen binnen ¼ St.) sowie Schülerausweise fertigt schnell, schön u. billig an

Paßbilder Zentrale Polangenstraße 22 (Neben Druckerei „Lithuania")

Kinderwagen

billig zu verkaufen Wiesenstraße 15 a

Capitol tägl. auch Sonntag 5½ und 8¼ Uhr

Volkspreise unten 1.— oben 1.50 Lit
Der neue deutschspr. Erfolgsfilm
Skandal a. d. Rennbahn
Dazu: Dick u. Doff in d. Grosslustspiel
Wenn Ehemänner bummeln

Sonntag 2½ Uhr letzte Sondervorstellung u. 1.-, ob. 1.50, Kind. 0.50
Der neue Großfilm (deutschspr.)
Broadway Melodie 1938

Beiprogramm

Apollo Täglich 5 und 8¼ Uhr
Immer wenn ich glücklich bin
Marta Eggerth, Fritz van Dongen
Hörbiger, Moser, Lingen, Carl, L. Englisch
Beiprogramm

Kammer Täglich 5 und 8¼ Uhr
Ihr Leibhusar
Magda Schneider, Paul Javor
Englisch, Kemp / Beiprogramm

Apollo Sonntag 2¼ Uhr billige Preise
Der Unwiderstehliche
OndraSöhnker / Beiprogramm

Kammer Sonntag 2¼ Uhr billige Preise
Der Tiger von Eschnapur
La Jana, Kitty Jantzen, Lingen
Stüwe, v. Dongen, Golling
Diessl / Beiprogramm

Bauholz

nach Liste

Einschub, Gipsdecke, Dachschalung Kantholz und Latten

Fußboden, Rauhspund, Fußleisten und Türbekleidungen, Stammware u. Tischlerbretter, Eichen, Birken und Eschen

in allen Stärken empfiehlt zu günstigen Preisen

Hans Schimanski & Co.

Luisenstr. 8 Telefon 2880

Entferne spurlos

lästige Haare, Muttermale, Warzen etc
Gesichtspflege, Schönheitsmassagen
Bestrahlungen.

E. Lurie, Polangenstraße Nr. 40.

N.ur

aus dem grünen Kübel mit der Schutzmarke

erhalten Sie die echte

„Benzit"-Schmierseife

Hausfrauen, achten Sie beim Einkauf in Ihrem Interesse darauf

---

Flaschenbier-Brauereiabfüllung

Gemäß gesetzlicher Bestimmung dürfen die Glasfabriken 3/10 Liter-Bierflaschen weder anfertigen noch liefern. Die unterzeichneten Brauereien bringen daher fortab das

Normalbier

in 3/8 Literflaschen als Originalabfüllung in den Verkehr.

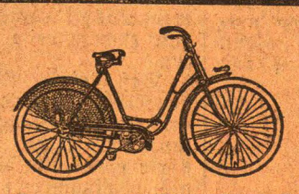
Memeler Aktien-Brauerei

Vereinigte Sprit- und Brauhaus A. G.

Neue Schuhe

werden zu billigen Preisen angefertigt. Neueste Form, feinste Verarbeitung.

E. Franz, Breite Straße 16 a.



Fahr auch Du N.S.U.

Das deutsche Markenfahrrad N.S.U. Opel in allen Ausführungen.
Deutsche Chromräder von Lit **170.—** an

Radio- und Fahrradhaus

H. Jagst

Friedrich - Wilhelm - Strasse 14/15

3½ Zimmer-Wohnung

auch geeignet für Büro ab 1 April 1938 zu vermieten. Auskunft erteilt

Kreisbauamt Memel

Grosse Auswahl in handgeknüpften

Orientbrücken und Teppichen

Wir empfehlen:

Handgeknüpft Buchara
gewaschen:

Grösse	Gewicht	Preis
58×112 cm	1.7 kg	154.— Lit
63× 99 cm	1.8 kg	154.— Lit
61×102 cm	1.7 kg	154.— Lit
66×109 cm	1.5 kg	154.— Lit
63×104 cm	1.7 kg	155.— Lit
61×114 cm	2,0 kg	165.— Lit
66×106 cm	1.8 kg	166.— Lit
96×142 cm	3.0 kg	202.— Lit
104×154 cm	3.0 kg	205.— Lit
84×117 cm	2.2 kg	210.— Lit
83×106 cm	2.4 kg	220.— Lit
89×119 cm	2.8 kg	230.— Lit
73×119 cm	2,6 kg	233.— Lit
81×122 cm	2.5 kg	248.— Lit
86×132 cm	2.5 kg	255.— Lit
79×119 cm	3.3 kg	255.— Lit
88×152 cm	4.5 kg	275.— Lit
92×129 cm	3.0 kg	285.— Lit
91×173 cm	5.5 kg	288.— Lit
102×124 cm	4.0 kg	325.— Lit
104×147 cm	4.0 kg	360.— Lit
109×154 cm	4.4 kg	380.— Lit
122×185 cm	5.3 kg	466.— Lit
228×318 cm	17.0 kg	1540.— Lit
218×305 cm	19.0 kg	1575.— Lit
228×345 cm	20.0 kg	1850.— Lit
230×330 cm	20.5 kg	1890.— Lit
228×327 cm	20.0 kg	1875.— Lit

Handgeknüpft Meshed Belutsch

77×141 cm	2.36 kg	162.— Lit
81×152 cm	2.4 kg	165.— Lit
81×151 cm	2.06 kg	154.— Lit
77×148 cm	2.61 kg	170.— Lit
86×178 cm	4.08 kg	230.— Lit

Handgeknüpft Afghan

189×307 cm	16.0 kg	1125.— Lit
201×309 cm	16.0 kg	1140.— Lit

Handgeknüpft Charasan

279×368 cm	23.0 kg	2085.— Lit

Auf obige Preise gewähren wir bei Barzahlung

5% Kassarabatt

Bitte beachten Sie unsere Teppich-Ausstellung in der Friedr.-Wilh.-Str.

F. Lass & Co.

Das grosse Fachgeschäft für sämtliche Textilwaren

Gegründet 1858

Grundstücksverkäufe

Es stehen zum Verkauf:

1. **Piktaßen 15 und 38**
(Vorbesitzer **Skwirblies**)
Größe 21,59,50 ha, bebaut
2. **Piktaßen 1**
(Vorbesitzer **Radtke**)
Größe 19,64,50 ha, bebaut
3. **Posingen 32 a**
(Vorbesitzer **Kübnast**)
Größe 3,58,74 ha, Restst. unbebaut
4. **Pempen 1**
(Vorbesitzer **Tendies**)
Größe 31,12,89 ha, bebaut
5. **Paaschken 109**
(Vorbesitzer **Mutuitis**)
Größe 14,71,21 ha, Restst. unbebaut
6. **Paaschken 12**
(Vorbesitzer **Bendleks**)
Größe 16,30,30 ha, Restst. unbebaut
7. **Minge 133**
(Vorbesitzer **Gelszinnus**)
Größe 2,77,50 ha, Wiese
8. **Dumbeltwiese 200**
(Vorbesitzer **Paszehr**)
Größe 0,59,20 ha, Wiese
9. **Wabbeln 147**
(Vorbesitzer **Geiszinnus**)
Größe 5,37,19 ha, Wiese

Kaufangebote werden bis zum 24. d. Mts. entgegengenommen

Der Konkursverwalter des Vorschuß-Vereins Prökuls e. G. m. u. H.

Johannes Hall
Memel, Marktstr. 35/36, Fernsprecher 2023

Suche

geübte Nähterin

für Wäsche und Schürzen

A. Salzberg, Friedrich-Wilhelm-Straße

Central-Café
Jeden Sonntag
5-Uhr-Tanz-Tee

„Baltischer Hof"
☆ Jeden Sonntag ☆
5-Uhr-Tanz-Tee

Wegen Aufgabe meiner Maßschneiderei

liefere ich: Maß-Anzüge, Mäntel und Kostüme zu ganz billigen Preisen, da ich gute engl. Stoffe hierzu enorm billig abgebe.

Hermann Klein
Schneidermeister, Breite Str. 13

Möbel Kompl. Zimmer u. Küchen, auch einzeln, Kleinmöbel, Polstermöbel, in allen Ausführungen, in großer Auswahl und bester Qualität, kaufen Sie bei uns trotz steigender Rohmaterialien noch zu alten herabgesetzten billigsten Preisen und bequemen Zahlungsbedingungen.

Möbel-Zentrale G. m. b. H.
Libauer Straße 43.



Generalvertreter für Litauen
Gebr. Gronau, Klaipėda-Memel

Sämtliche
Gemüse- u. Blumensamen
in bekannter Qualität eingetroffen.
Erich Pfeiffer

National-Krupp-
Registrierkassen
Original-Tachowaagen
Irus-Kaffeemühlen
Alleinvertretung:
K. Lehmann, Memel
Präs.-Smetona-Allee 19 Telefon 3957

Dachpfannenmacher
können sich melden
Süss, Ziegelei Luisenhof



Eisenhandel Osten
B. s. a. a. G. m. b. H.
Klaipėda/Memel
Ballasto g-vė 3a / Ballaststr. 3a — Tel. 4145/6